

entmachtend zerbrochen, man denke etwa an die Ersetzung der Ikonen in der sog. »heiligen Ecke« durch Lenin-Bilder in der bolschewistischen Revolution oder heute an den Sturz der Denkmäler Saddam Husseins im Irak.

Die Kongressteilnehmer diskutierten vor allem den reformatorischen Bildersturm, in dem Martin Luther sich einerseits von der römisch-katholischen Idolatrie und zum andern vom reformierten Ikonoklasmus distanzierte. In der Schrift »Wider die himmlischen Propheten« (WA 18, 37–214) lehnt Luther die kultische Bilderverehrung ab, erkennt aber zugleich das Angewiesensein menschlichen Erkennens auf Bilder und hebt deren Bedeutung als pädagogische und didaktische Hilfsmittel hervor. Diese Kriterien blieben leitend für die Beurteilung der Bilder im frühneuzeitlichen Luthertum, wie Thomas Kaufmann in seinem Vortrag (407–451) zeigt.

Dem Kongressband mit seinen verschiedenen historischen Spezialuntersuchungen sollte von allen, die sich mit dem Themenfeld »Wort und Bild«, »Macht der Bilder« oder »Reformatorischer Bildersturm« beschäftigen, hohe Aufmerksamkeit zuteil werden.

Michael Plathow

Hans-Günter Leder: **Johannes Bugenhagen Pomeranus – Vom Reformator zum Reformator**. Studien zur Biographie, hrsg. von Volker Gummelt, Frankfurt a/M usw.: Peter Lang 2002, 438 S. – ISBN 3-631-39080-7 (Greifswalder Theologische Forschungen Bd. 4)

Wichtige, zum Teil an schwer zugänglicher Stelle oder bisher gar nicht publi-

zierte Aufsätze des um die Bugenhagen-Forschung hochverdienten Autors werden hier vorgelegt. Den Anfang macht die 1984 in der Bugenhagen-Festschrift erschienene Skizze zur Biographie. Es folgen Aufsätze zum Studium Bugenhagens in Greifswald (1984), Bugenhagen in Treptow bis zum Anschluss an den Schul- und Bibelhumanismus (1995), eine Untersuchung der »Pomerania« Bugenhagens unter dem Gesichtspunkt des humanistischen Einflusses auf die frühe Landesgeschichtsschreibung in Pommern (1994) sowie die wichtige Analyse von Bugenhagens »reformatorischer Wende« durch seine Begegnung mit Luthers Schrift »De captivitate Babylonica« (1984). Drei Aufsätze führen in Bugenhagens spätere Zeit: »Die Berufung in das Wittenberger Stadtpfarramt« (1989), »Bugenhagens reformatorisches Wirken in Dänemark« (1991) und »Anmerkungen zum Briefwechsel Bugenhagen – Christian III. von Dänemark« (1992). Mit vier bisher ungedruckten umfangreichen Studien wird Bugenhagens kirchenreformerische Tätigkeit weiter aufgehellert. Zwei der Aufsätze gelten seinem Wirken in Braunschweig und Hamburg (Mai 1528 bis Juni 1529), die beiden anderen beschäftigen sich mit Bugenhagens Wirksamkeit zwischen Mai 1532 und August 1535 in Wittenberg und in Pommern.

Die vorliegende Sammlung beansprucht nicht, die Biographie Bugenhagens zu ersetzen, die seit langem ein Forschungsdesiderat ist. Sie erinnert aber wieder einmal nachdrücklich an den neben Melanchthon wichtigsten Mitarbeiter Luthers und stellt gewichtige Bausteine für die Biographie bereit.

Eike Wolgast